

Ihr Weg zu uns

Da unsere Behandlung mit einem stationären Aufenthalt verbunden ist, benötigen wir in der Regel eine Einweisung durch die Fachärztin bzw. den Facharzt. Wir können Sie allerdings nach einem Vorgespräch, in dem wir uns gegenseitig kennen lernen, oder in einer Notfallsituation auch direkt in unserer Klinik aufnehmen.

Ihr Ansprechpartner:

- Andreas Wolff, 1. Leitender Oberarzt der Depressionsstation
Tel.: 02366 802-8100

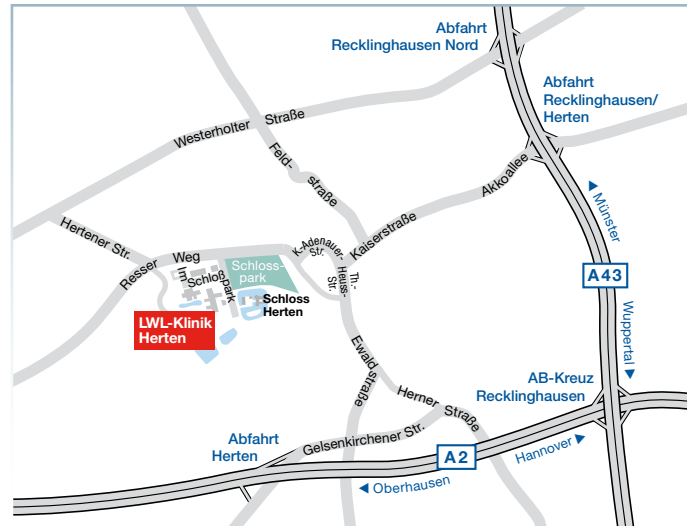


Unser Team

In erster Linie sind wir Gesprächspartner für unsere Patientinnen und Patienten sowie Vertrauenspersonen bei der Behandlung Ihrer Sorgen und Probleme im Rahmen der Erkrankung. Zu unseren Aufgaben zählt die allgemeinmedizinische, psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung. Unser Team besteht daher aus Fachärztinnen und -ärzten für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Diplom-Psychologinnen, Sozialarbeitern, Ergo- und Bewegungstherapeuten/innen sowie (Fach-)Pflegekräften.

Anfahrt & Kontakt

Die LWL-Klinik Herten umfasst 173 Betten und 80 Tagesklinikplätze. Sie gliedert sich in die Funktionsbereiche Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin, Gerontopsychiatrie, Tageskliniken und Institutsambulanz. Die Klinik gehört zum Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und übernimmt die psychiatrische Regionalversorgung eines Teiles des Kreises Recklinghausen.



LWL-Klinik Herten

Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Adresse: Im Schloßpark 20
45699 Herten
Telefon: 02366 802-8100
Fax: 02366 802-8109
E-Mail: info-herten@lwl.org
Internet: www.lwl-klinik-herten.de



LWL-Klinik Herten

im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik



Hilfe bei „Erkrankung der Gefühle“

Depressionsstation

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Depressionen

Gefühle der Traurigkeit, Leere und Hoffnungslosigkeit sind typische Anzeichen einer Depression. Hinzu kommen Ängste, sozialer Rückzug, Scham vor „gesunden“ Menschen sowie ein geringes Selbstwertgefühl. Die Depression kann daher auch als Erkrankung der Gefühle umschrieben werden.

Auf unserer Depressionsstation behandeln wir Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und ca. 60 Jahren mit depressiven Störungen unterschiedlicher Ursache. Dazu zählen phasenhaft wiederkehrende Depressionen, depressive Episoden im Rahmen von belastenden Lebenssituationen (z.B. komplexe Trauerreaktionen, Konflikte in Partnerschaften) und depressive Episoden in Verbindung mit anderen psychischen Störungen.



Unser Angebot

Wir bieten eine gezielte Therapie auf der Basis eines individuellen Behandlungsplanes. Eine gute Kooperation innerhalb der Klinik sowie mit den ambulanten Therapeutinnen und Therapeuten, außerdem die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeitenden sind Voraussetzung für unsere auf den Patienten spezifisch ausgerichtete Behandlung.

Ein Behandlungserfolg ist dann erreicht, sobald eine Besserung der Krankheitssymptomatik erkennbar ist, die Patientin bzw. der Patient die Erkrankung versteht und Konzepte für das Leben nach der Behandlung entwickelt sowie die Frühzeichen einer Wiedererkrankung rechtzeitig bemerkt.

Zu unserem Angebot zählen

- Einzel- und Gruppenvisiten
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- Psychosoziale Beratung
- Psychoedukation
- Ergo- und Kreativtherapie
- Hirnleistungstraining
- Milieuthherapie
- Euthymes Erleben
- Ohrakupunktur
- Regulationstraining
- Recovery
- Adherence-Therapie
- Körper-, Sport- und Bewegungstherapie, Aqua Fit
- Lichttherapie
- Einbeziehung von Angehörigen und Partnern

Therapie und Nachsorge

Ziel unserer Behandlung ist es, die Patientinnen und Patienten zu befähigen, ihren Alltag wieder zu bewältigen. Vorrangig sind zunächst die Stabilisierung in der akuten Krise und die Behandlung der akuten depressiven Störung. Die Therapie konzentriert sich darauf, verlorene alltägliche Fähigkeiten wieder zu erlangen und neu aufzubauen. Im stationären Alltag werden Strategien zur Konfliktbewältigung, Selbstwertsteigerung und Abgrenzung erlernt und in der Anwendung gefestigt.



Zu den Bausteinen unserer Behandlung gehört es auch, Informationen über die Erkrankung zu vermitteln und bei unseren Patienten die Akzeptanz zu fördern, „unter einer Krankheit zu leiden/mit einer Krankheit zu leben“. Erfolgreich ist eine Therapie dann, wenn Kontaktfähigkeit und soziale Kompetenz wiederhergestellt sind. Auch das soziale Umfeld muss geklärt sein. Hierfür müssen gegebenenfalls Angehörige bzw. Bezugspersonen einbezogen werden.

Nach der stationären Behandlung bieten wir unseren Patienten die Möglichkeit, an einer Nachsorgegruppe teilzunehmen. Weiterhin können Angebote der zentralen Ergotherapie nachsorgend wahrgenommen werden.